

Scheintod.

I. Allgemeine Vorschriften.

Jede Hilfe bei Unglücksfällen ist mit Besonnenheit, ohne Über- eilung, aber schnell und entschlossen zu leisten.

Für die Rettung eines Scheintoten ist erstes Erfordernis:

Wiederherstellung der fehlenden Atmung;

dies kann mit Erfolg nur in reiner Luft, bei freier Beweglichkeit der Atmungsorgane geschehen. Bringe daher jeden Scheintoten nach Be- seitigung der Scheintodes-Ursache (Abschneiden des Strickes bei Er- hängen u. s. w.) zuerst in reine, frische Luft, ins Freie, wenn es die Temperatur erlaubt; im Zimmer erneuere die Luft **dauernd** durch Öffnen der Fenster und Thüren. Löse schnell alle die Atmung hemmenden Kleidungsstücke (Hemdkragen, Halstuch, Korsett, Rock- bänder, Gurte u. s. w.) und entkleide dann den Oberkörper bis zum Gürtel **ganz und ohne Zögern**, nötigenfalls durch Zerschneiden der Kleidungsstücke, indem Du mittelst einer Schere, deren **ab- gestumpftes** Blatt gegen den Körper gewendet ist, oder mit einem zwischen Körper und Kleidung so eingeschobenen Messer, daß die Schneide, um Verletzungen zu vermeiden, vom Körper abgewandt ist, die Nähte aufschneidest.

Entferne stets unthätige Zuschauer, welche die Luft im Zimmer verschlechtern und den etwa Erwachenden beunruhigen und erschrecken.

Leite ohne Säumen

die künstliche Atmung

in folgender Weise ein:

Lege den bis zum Gürtel Entkleideten gerade gestreckt mit dem Rücken auf den Boden, wenn möglich, auf eine Matratze oder Decke (**kein Bett**, welches nur hindert), schiebe ein aus seinen Kleidern oder anderem Zeug gebildetes rundliches Polster (Kolle) so unter sein Kreuz, daß die Magenröhre am meisten gehoben wird, während Schultern, Kopf und Gesicht den Boden berühren und die Arme gestreckt zu Seiten des Körpers aufliegen. Ziehe nun die Zunge mit den mit einem Taschentuch umwickelten Fingern über die untere Zahnreihe aus dem Munde nach abwärts und rechts und laß sie so, wenn möglich, durch einen Gehilfen festhalten, oder befestige sie in dieser Stellung durch ein breites Band, welches über die Zunge geführt und hinter dem Kinn geknüpft wird.



Fig. 1.

Nun kniee rittlings über dem Scheintoten in gleicher Linie mit dessen Hüften, drücke mit den flach unterhalb und zu Seiten der Brust- warzen aufgelegten Händen langsam, aber mit voller Kraft, die unteren Rippen gegen den Rücken und etwas nach oben, so daß deutlich hörbar Luft aus den Lungen getrieben wird; stemme dabei Deine Ellbogen gegen Deinen Körper und beuge Dich allmählig mit Deinem Oberkörper so weit vorn über, daß Dein Gesicht demjenigen des Scheintoten sich nähert (Fig. 1).

Über diesen Druck durch 2 bis 3 Sekunden aus, richte Dich dann mit einem Ruck schnell in die Höhe bis zur aufrechten Stellung (Fig. 2),

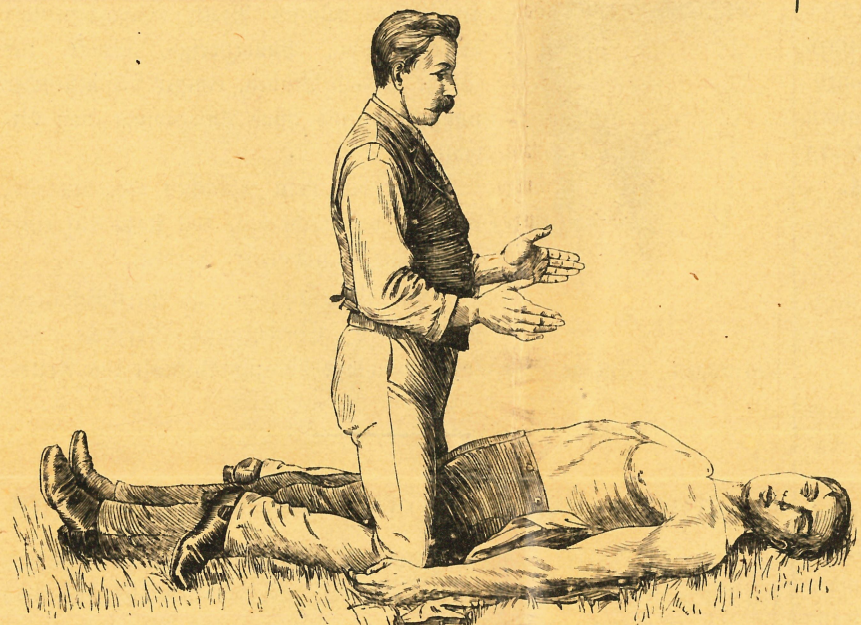


Fig. 2.

und beginne nach Verlauf von etwa drei Sekunden das Zusammenrücken der Brust von Neuem. Wiederhole in regelmäßigem Wechsel von Druck und Nachlaß das Verfahren etwa 10 mal in der Minute, bis Atmung eintritt, deren Beginn sich durch einen größeren Widerstand des Brustkorbes gegen den ausgeübten Druck, durch geringes **selbst- ständiges** Heben der Brustwand anzukünden pflegt; dann tritt der erste oberflächliche Atemzug mit Geräusch ein. Nun setze die künstliche Atmung probeweise aus, beginne aber sofort von Neuem, wenn nicht **wiederholte und tiefere** Atemzüge folgen. Erst, wenn dies ge- schieht, kann von der künstlichen Atmung Abstand genommen, der Er- wachende in einem Zimmer mit reiner Luft gebettet und unter zu- verlässiger Überwachung bis zur Ankunft des Arztes sich selbst (**ohne Zuschauer**) überlassen werden. Reiche nötigenfalls Stärkungs- mittel: schwarzen Kaffee, Wein, Brantwein, fördere die Erwärmung des Körpers durch Reiben und Bürsten. Ist noch ein **zweiter** Gehilfe

aufser demjenigen, welcher die Zunge hält, vorhanden, so kann derselbe, während die künstliche Atmung unausgesetzt geübt wird, mit einer Spritze **kalt**es Wasser im starken Strahl auf die Brust (Herzgegend) spritzen, vor die Nasenlöcher Salmiakgeist oder Schnupftabak halten, den Schlund mit einem Federbart kitzeln.

Erst wenn nach stundenlanger Arbeit kein Lebenszeichen bemerkbar wird, darf die künstliche Atmung ausgesetzt werden.

Der Eintritt des Todes kann angenommen werden, wenn auf die Brust geträufelter Siegellack nach dem Erhärten abgerissen wird, ohne daß sich, während die künstliche Atmung ohne Unterbrechung fort- gesetzt wurde, nach Verlauf von 15 Minuten die abgerissene Stelle röthet; oder, wenn Salmiakspiritus in die geritzte Oberhaut eingegeben, nach derselben Zeit keine Rötung oder Schwellung hervorruft.

II. Vorschriften bei den verschiedenen Arten des Scheintodes.

1. Ertrinken.

Rettung. Wirf die Kleider möglichst ab, bevor Du in's Wasser gehst. Laß Dich von dem Ertrinkenden **nicht ergreifen**; fasse ihn an den Haaren, drehe ihn auf den Rücken, schwimme selbst dann auf dem Rücken an's Land und ziehe den Ertrinkenden an den Haaren mit.

Reinige Mund und Schlund mit Deinem Finger von Schlamm und Sand, lege den am Oberkörper Entkleideten am besten im Freien flach auf den Bauch, rolle die Kleider zu einem runden Polster zusammen und schiebe dieses unter den Bauch, einen Arm des Scheintoten unter die Stirn, so daß der Mund nicht aufliegt und drücke nun 2 bis 3 mal etwa 3 Sekunden vom Rücken aus auf die unteren Rippen, um ver- schlucktes Wasser zu entfernen. Wende dann den Körper auf den Rücken und schreite ohne Säumen zur **künstlichen Atmung**. **Schicke zum Arzt**, sorge für wollene Decken und trockene Kleidung.

Nach Eintritt der Atmung erwärme den Körper durch Reiben, Bürsten, dann hülle ihn in wollene Decken ein und lege ihn in's Bett.

Niemals stelle einen Ertrunkenen auf den Kopf.

2. Erhängen, Erwürgen, Erdroffeln.

Entferne, zerschneide den Strang, die Schnur, das Tuch u. s. w., ohne den Verunglückten zu verletzen; halte den Erhängten mit einem Arm fest, daß er nicht herabstürzt. Dann künstliche Atmung; lege große Senfteige an die Waden.

3. Erstickung in schädlichen Luftarten.

Bringe den Ersticken schleunigst, aber mit **Vorsicht** für **Sich selbst**, aus der gefährlichen Luft.

a) Bei **Kohlendunst** öffne vor dem Betreten des Raumes Thüren und Fenster durch Sprengen, Einschlagen von außen mittelst Stangen, erforderlichen Falls von einer Leiter, wenn dies nicht möglich ist, öffne die Thür, verbinde Dir Mund und Nase mit einem in Wasser oder Eßigwasser getränkten Tuch, spritze nun eiligst an die Fenster, reiße sie auf oder schlage sie ein; schöpfe frische Luft und eile zurück, bis ein gehöriger Luftstrom durch den betreffenden Raum getrieben ist. Dann trage den Ersticken in's Freie oder in ein gut gelüftetes Zimmer behufs Einleitung der künstlichen Atmung.

b) Mit **Leuchtgas** erfüllte Räume betritt **niemals** mit einem Licht; Leuchtgas brennt und explodiert. Schließe zuerst den Hauptgas- hahn des Hauses, sende zur Gasanstalt behufs Untersuchung der Straßenleitung. Übrigens verfare wie bei a.

c) **Gruben-, Kloaken- u. dgl.** Luft. Bei Erstickung in Gruben, Kloaken, Brunnen, Kanälen u. s. w. ist die schädliche Luftart meist unbekannt, eine Lüfterneuerung durch Luftzug fast immer unmöglich.

Vor dem Einstiegen Strah in der Tiefe der Grube u. dgl. ab- brennen zu lassen, mehrfach Pulver zu verpuffen, reichlich Kalt- wasser hineinzuschütten, ist zweckmäßig, sichert aber die Vertreibung der schädlichen Luftart **niemals** vollkommen, da dieselbe oft, weil sehr schwer, tief am Boden des Raumes lagert. Derartige Luft- arten sind auch zum Teil entzündlich und explosiblen; daher Vorsicht beim Entzünden des Strohwisches u. dgl., schnell von der Öffnung hinwegspringen. Laß den entstandenen Dampf **vor** dem Einstiegen entweichen.

Nimm durchnähte Tücher vor Mund und Nase, lege ein Tau fest um Deinen Gürtel, ein zweites, wenn möglich mit einem starken Haken versehen, befestige am Gurt und um Deine linke Hand eine Signalleine, deren sorgfältigste Überwachung einem **allein dazu** bestimmten zuverlässigen Manne übergeben wird. Nimm mehr steige auf einer Leiter ein oder laß Dich am Tau herunter; letzteres werde immer **straff** gehalten. Die Signalleine darf nicht erschlaffen, damit der Retter von unten jeden Augenblick durch einen kurzen Zug das Zeichen zum Herausziehen geben kann, sobald ihm selbst unwohl wird. Beuge Dich nicht tiefer, als durchaus nötig, auf den Boden, schlinge den Verunglückten, wenn thöulich, an das zweite Tau und laß ihn mit Dir hinaufziehen; in Kanälen mußt Du ihn bis zum Einstiege gehacht tragen. **Außer künstliche Atmung.**

4. Verschluckte

grabe mit Vorsicht aus, um Nachsturz der Erd-, Schutt- u. dgl. Massen zu verhüten; hebe den ganzen Körper, auch die einzelnen Glieder behutsam auf, es können Knochen zerbrochen sein; entferne Erde u. s. w. mit den Fingern aus dem Munde. Dann **künstliche Atmung**.

5. Erfrorene

bringe vorsichtig, **vollständig** entkleidet in kalte, **niemals** in geheizte Räume; bedecke und reibe sie mit Schnee oder kalten, nassen Tüchern, setze sie behutsam in ein kaltes Bad und leite schnell die künstliche At- mung ein, ohne Rippen zu zerbrechen, während ein Gehilfe, wenn vor-

handen, die Glieder mit Schnee abreibt. Zerbrich die Glieder nicht beim Fortschaffen, Entkleiden und Lagern; **schneide** die Kleider ab. Kehrt das Leben zurück, so erwärme den Körper **langsam** durch fortgesetztes Reiben mit Schnee oder kalten, nassen Tüchern. Dann bette den Ver- unglückten in ein **kalt**es Bett im **kalt**en Zimmer, bis er vollständig warm geworden ist. Keine Zuschauer.

6. Blutschlag.

Schneide die Kleider vom Körper, damit die verbrannte Haut nicht abgerissen werde; dann künstliche Atmung.

Das Begraben in Erde ist verwerflich.

7. Neugeborene.

Reinige den Mund mit dem kleinen Finger von Schleim, bringe das Kind in ein warmes Bad (28° R.), gieße kaltes Wasser mit einem Schnabeltopf aus einem halben Meter Höhe in nicht zu starkem Strahl auf die Brust (wenn thöulich mittelst Klystierspritze zu machen). Dies wiederhole in einer Minute 3 bis 4 mal. Tritt nach 2 bis 3 Minuten keine Atmung ein, dann bringe das Kind auf einen Tisch so in die Rückenlage; daß Kopf und Steiß aufliegen, umfasse nun den untern Teil der Brust so, daß die Fingerspitzen Deiner Hände sich an der Wirbelsäule berühren, und drücke die Brust langsam und behutsam von vorn und unten nach hinten und oben etwa 3 Sekunden zusammen; dann laß mit einem kurzen Ruck vom Zusammenrücken ab, wiederhole dies Verfahren in der Minute ungefähr 12 mal, während die Brust und das Gesicht hin und wieder mit einem Strahl kalten Wassers bespritzt wird.

8. Anhang. Bewußtlose.

a) **Schmacht** entsteht durch schlechte Luft in überfüllten Räumen, durch Schreck, Angst, Blutverlust; der Schmachttige sieht totenbleich im Gesicht aus, ist fast oder ganz bewußtlos, atmet kaum noch.

Laß gestreckte Rückenlage auf dem mit einer Decke belegten Fuß- boden **ohne jede** Erhöhung des Kopfes einnehmen, löse die Kleider, Halstuch, Hemd, Gürtel, Korsett, Rockbänder u. dgl., besprenge Gesicht und die entblößte Brust mit kaltem Wasser, erwärme Hände und Füße durch Reiben oder Bürsten, Wärmflaschen, gieb Niesmittel: Salmiakgeist, Eßigäther und Reizmittel: starken Kaffee oder Thee, Wein, Brantwein. Laß den Erwachenden sich erst nach Verlauf einer Viertelstunde aufrichten.

b) **Bewußtlose** mit **gerötetem** Gesicht lagere mit **erhöhetem** Kopf, bedecke letzteren mit eiskalten Umschlägen, lockere die Bekleidung, gieb Senfteige auf Brust und Waden. **Schicke zum Arzt.**

c) **Krämpfe**. Von Krämpfen Befallene bringe von der Straße in ein Haus, lagere sie nur bequem und so, daß sie sich selbst nicht beschädigen können, löse die Kleider, entferne Zuschauer, überwache den Kranken.

Niemals brich die Daumen auf; gieb keine Arznei.

d) **Schlag, Sonnenstich**. Durch Einwirkung großer Hitze bei langdauernden, erschöpfenden Anstrengungen entsteht öfter Bewußtlosigkeit mit dunkelrotem Gesicht. Die Augen sind starr und glänzend, die Atmung ist schnell und kurz. Bringe den Erkrankten **sofort** an einen **schattigen, kühlen** Ort, reiße, schneide die Kleider herunter, lagere den Kopf hoch, bedecke denselben mit kalten (Eis-) Umschlägen, übergieße mit kaltem Wasser, gieb viel kaltes Wasser zu trinken. **Zum Arzt schicken**. Nötigenfalls **künstliche Atmung**, Wein.

Unglücksfälle,

welche schleunige Hilfe erfordern.

I. Vergiftungen.

a) **Kenntzeichen**: Arsenik, Phosphor, Säuren und Laugen be- wirken bei meist klarem Bewußtsein Erbrechen, heftigen Schmerz im Magen und Leibe; nach dem Genuß von Säuren und Laugen sind Lippen und Mund oft wie verbrannt, haben ein braunes, gelbes oder weißes Aussehen. Nach Phosphor- vergiftung leuchtet das Erbrochene gewöhnlich **im Dunkeln**.

Pflanzengifte (Opium, Morphinum, Schierling, Stiechappel, Bilsenkraut, Tollkirsche, Fingerhut, Brechnuß, Strychnin, Koffels- körner, Pilze) rufen Schnarchen, Schwindel, Krämpfe, Bewußt- losigkeit, Irrethum hervor. Chloroform, Cyankalium (Bitter- Mandelöl) erkennt man am Geruch in der Nähe des Ver- gifteten; Alkoholgeruch deutet auf Trunkenheit. Cyankalium tötet fast immer sofort.

b) **Hilfsleistung**. Ermittle zuerst, wenn möglich, die Art des genossenen Giftes, teile seinen Namen Arzt oder Apotheker eiligst **schriftlich** mit und bitte um Hilfe oder Rat.

Inzwischen (außer bei Vergiftung durch Säuren oder Laugen) suche durch Darreichung von großen Mengen warmer Flüssig- keiten (Wasser, Thee, Buttermilch) und darauffolgendes Kitzeln des Schlundes mit dem Finger oder einem Federbart wieder- holtes Erbrechen zu erregen; gieb reichlich ölige, schleimige Getränke, Milch, Eiweiß; bei Phosphor-Vergiftung kein Fett. Gegen Vergiftung durch:

1. Säuren: [Schwefelsäure (Vitriolöl, Oleum), Salpetersäure (Scheidewasser), Salzsäure, Drallsäure (Zuckersäure)] reiche viel Soda- wasser, Soda oder Pottasche in Wasser gelöst, Kreide oder Magnesia mit vielem Wasser angerührt; gegen Zuckersäure **nur** Kreide oder Magnesia.

2. Laugen: gieb mit Eßig oder Zitronensaft scharf ange- säuertes Wasser, Fruchtsäfte.

3. Arsenik: (Fliegenpapier, Mottengift, arsenhaltige Farben). Schaffe schleunigst das in den Apotheken vorrätige Gegengift herbei, und reiche alle Viertelstunden 2 Eßlöffel in Wasser. Im Notfall wird das Gegengift folgendermaßen hergestellt:

Löse 15 g (1 altes Lot) Eisenvitriol in $\frac{1}{2}$ Liter, und 22 g ($\frac{1}{2}$ Lot) Soda oder 15 g Pottasche in der gleichen Menge kochenden Wassers auf, gieße beide Auflösungen zusammen in eine reine Flasche und schüttle das Ganze tüchtig. Ist Magnesia zur Hand, so setze 8 g davon hinzu, verdünne die Mischung mit $\frac{3}{4}$ Liter warmen Wassers und lasse möglichst warm viertelstündlich 3–4 Eßlöffel davon nehmen.

4. Phosphor: Gib gebrannte Magnesia und abgerahmte Milch in großen Mengen, halbstündlich 10 Tropfen Terpentinöl in Hafer- oder Gerstenschleim. **Kein Fett reichen!**

5. Pflanzengifte: Reiche große Gaben von starkem, schwarzen Kaffee oder Thee, Rotwein, wenn durch den Mund unmöglich, durch den Mastdarm mittelst Klystier, mache Eisumschläge und kalte Ubergießungen auf den Kopf, lege große Senfteige in die Herzgrube und an die Waden. Als Getränk saure Limonaden, Fruchtjäfte.

6. Chloroform: Öffne die Fenster, entferne die Kleider, ziehe die Zunge hervor, leite künstliche Atmung ein.

II. Verbrennung, Verbrühung.

Wer Menschen aus dem Feuer retten will, soll absteigende Kleider wegwerfen und sämtliche übrige Kleidungsstücke auf dem Körper tiefend naß machen, das Gesicht, mit Ausnahme der Augen, mit nassen Tüchern fest verbinden. Entzünden sich die Kleider dennoch, so wälze Dich zur Stelle auf dem Fußboden, wenn er noch nicht brennt, sonst außerhalb des Gebäudes; ebenso löse brennende Kleider eines Andern.

Geraten die Kleider eines Menschen durch Unvorsichtigkeit in Flammen, so wirf den Brennenden zu Boden, erlöse die Flammen durch Decken, große Betten, dicke Kleidungsstücke, durch Sand (bei Petroleum-, Spiritusflamme), dann gieße kaltes Wasser in großen Mengen hinzu. Verbrannten und Verbrüheten sind die Kleider **stets** abzuschneiden. **Verlechte vorhandene Blasen nicht;** die verbrannten Stellen verbinde mit **reinem ungefärbtem Fett** oder mit Verbandwatte. Bei Verbrennung durch Laugen und Säuren sind letztere zuerst vorsichtig aber schnell mit **reiner** Watte oder altem Leinen abzutupfen. Durch Laugen, Sturz in eine Kalkgrube verbrannte (verätzte) Hautstellen betupfe vorsichtig mit verdünntem Essig, Ätungen durch Säuren mit verdünnter Soda- oder Pottasche-Lösung; dann spüle reichlich mit kaltem Wasser ab, lege reine Fettklappen auf und gieß eiskalte Umschläge darüber.

III. Verletzungen durch äußere Gewalt.

1. Wunden, Blutungen. **Vernunreinige keine Wunde** durch Berühren mit **unreinen Fingern**, Abwaschen mit Schwämmen, unsauberen Tüchern, durch Charpie, Pflaster, Blutstillungsmittel (Feuerschwamm, Spinnewebe, Eisenchlorid-Charpie, Pinghavar-Yambi). Blutgerinnsel auf der Wunde laß unberührt.

Eine durch Sand und dergleichen verunreinigte Wunde reinige durch Ubergießen und Abspülen mit **reinem**, kaltem Wasser, welches vorher brodelnd gekocht hat, oder mit Karbolwasser (15 g oder 1 Eßlöffel **reiner** verflüssigter Karbolsäure mit 1 Liter Wasser durch starkes anhaltendes Schütteln oder Rühren vollkommen zu mischen) aus einem Schnabeltopf; dann bedecke fest mit in **gekochtem**, **kalttem** Wasser oder Karbolwasser durchtränkter Leinwand oder Verbandwatte und befestige letztere mittelst nasser Binde (Tuch, Serviette). Geringe Blutungen stehen nun bis zur Ankunft des Arztes.

Tritt Blut durch den Verband, so drücke die Wunde mit einem in Karbolwasser getränkten Watte- oder Mullbausch, im Notfall mit den in heißem Wasser, **wohlgereinigten** Fingern fest zusammen;

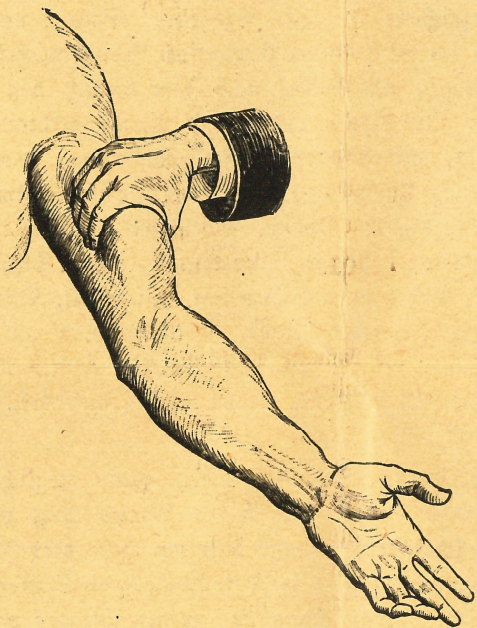


Fig. 2.

oder lege an den Gliedmaßen eine Hand breit oberhalb der Wunde, einen elastischen Gurt, Hosenträger, ein Tuch, ein Strick fest um das **erhobene** Glied.

Bei Blutungen aus verletzten Krampfadern löse alle schnürenden Kleider, Strumpfänder etc. drücke bei erhobenem Gliede die Wunde mit einem in Karbolwasser befeuchteten Watte- oder Mullbausch zusammen.

Spricht aus der Wunde **hellrotes** Blut in starkem Strahl hervor, so ist der Tod durch Verblutung zu fürchten. **Gibote mit schriftlicher Mitteilung zum Arzt.**

Inzwischen presse die Wunde selbst mit **gereinigten** Fingern oder die zuführende Pulsader zwischen dem Herzen und der verletzten Stelle, also an den Gliedern oberhalb, am Kopf unterhalb der Wunde auf den

nachstehend bezeichneten und gezeichneten Stellen mit Deinem Daumen fest zusammen, lege den andern Daumen auf, um bei Ermüdung wechseln zu können: **bis der Arzt kommt;** oder schnüre an dem erhobenen Gliede oberhalb der Wunde mit einem elastischen Gurt, Hosenträger, im Notfall mit einem Tuch oder Riemen fest ab; schiebe an den bezeichneten Stellen ein festes Knäuel, einen dicken, kurzen, runden Holzstock unter; benutze einen längeren Stock (starken Quirl, Kellenstiel und dergl.) auf der gegenüberliegenden Seite bei gewöhnlichen Tüchern auch als Knebel, um das Tuch fester zu schnüren.

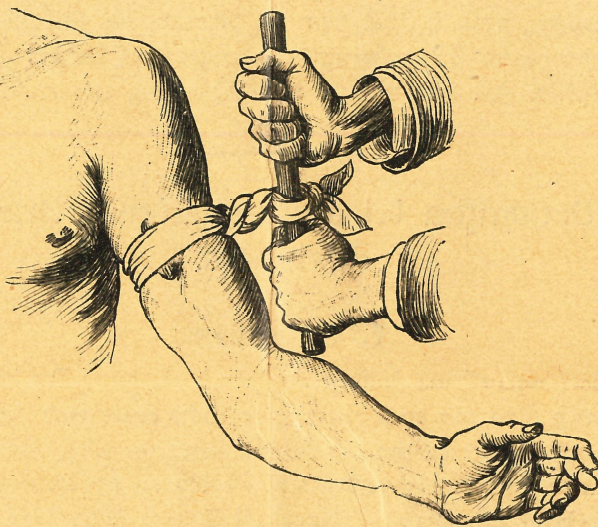


Fig. 4.

Am **Arm** drücke die Pulsader an der inneren Seite etwa in der Mitte zwischen Achsel und Ellbogen mit dem Daumen fest zusammen oder schnüre den Oberarm an derselben Stelle ab (Fig. 3 und 4).

Die **Schenkelpulsader** drücke mit dem Daumen in der Schenkelbeuge bei halb erhobenem Bein fest gegen den Knochen (Fig. 5), oder schnüre das Bein etwas unterhalb dieser Stelle zusammen (Fig. 6).

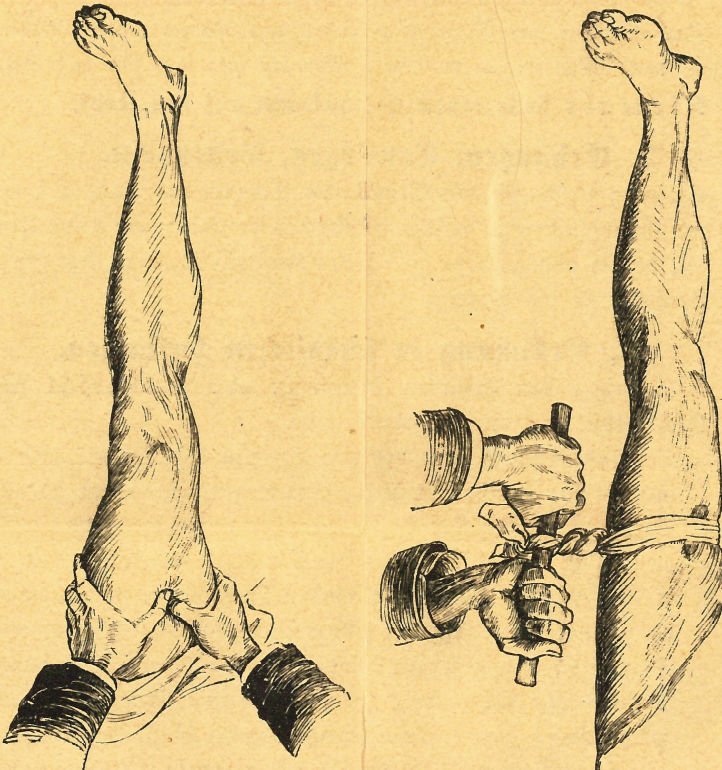


Fig. 5.

Fig. 6.

Bei Pulsaderblutungen **am Kopf** versuche die Halsschlagader der blutenden Seite zwischen dem Kehlkopf und dem deutlich sicht- und fühlbaren schrägen Muskelstrang gegen die Halswirbelsäule (Fig. 7), bei solchen **aus der Achsel** die



Fig. 7.

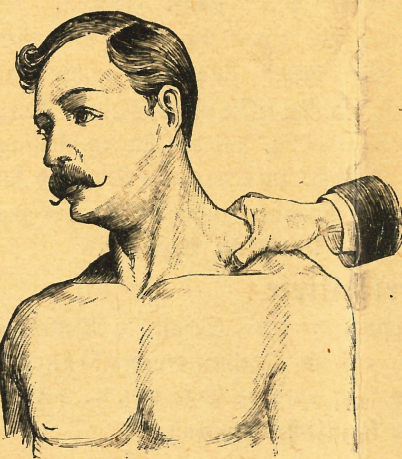


Fig. 8.

Aber auf der entsprechenden ersten Rippe (Fig. 8) hinter der Mitte des Schlüsselbeines mit dem Daumen fest anzudrücken. **Wechsele** die Daumen bei Ermüdung; **halte fest bis zur Ankunft des Arztes.**

Bei allen größeren Blutungen lagere den Verletzten zur Vermeidung von Ohnmachten möglichst wagerecht mit kaum erhöhtem Kopf.

Steht die Blutung, so hast Du richtig gehandelt; vor Ankunft des Arztes darf der Druck nicht unterbrochen werden; eine Umschnürung darf nicht über 2 Stunden dauern, weil sonst der Brand eintritt.

Bedecke die entklebten Teile, überwache sorgsam die schwach mit Mull etc. oder gar nicht bedeckte Wunde.

Blutegelschide, welche zu lange nachbluten, schließe durch Zusammenbrücken einer entsprechenden Hautfalte mit **reinem** Daumen und Zeigefinger, bis die Blutung steht; hinter dem Ohr drücke den Stiel fest gegen den Knochen.

Vergiftete Wunden (Biß toller Hunde, Schlangeniß).

Befördere die etwa vorhandene Blutung durch Bepflügung der Wunde mit warmem Wasser, welches brodelnd gekocht hat, Ausjaugen

bei durchaus **unverletzten** Lippen und Mund, wasche dann mit Seifenwasser oder Lauge aus und bedecke endlich bis zur Ankunft des Arztes mit 3 prozentiger Karbolsäurelösung (1 Eßlöffel reiner verflüssigter Karbolsäure mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser sorgfältig (siehe Wunden III. 1) zu mischen), wenn solche zur Hand ist.

Das der Wutkrankheit verdächtige Tier ist, wenn möglich, behufs Untersuchung durch einen approbierten Tierarzt einzusperren.

2. Knochenbrüche und Verrenkungen.

Lagere den Verletzten gerade auf dem Rücken mit wenig erhöhtem Kopf (Ohnmacht!), stütze das gebrochene oder verrenkte Glied in möglichst natürlicher Stellung derartig, daß der Schmerz fast verschwindet. Schicke zum Arzt.



Fig. 9.

Bei unvermeidlichem Transport bringe den Verletzten, falls er nicht gehen kann, auf eine Tragbahre (im Notfall Stubenhür, Wagenleiter mit Matratze, Bett oder Decken belegt; ein Stück Sackleinwand von gehöriger Größe, ein Mantel, ein Rock oder besser zwei fest zusammengeknüpfte Röcke, die Ärmel nehmen die Stangen auf, zwischen zwei **starken** Tragstangen ausgespannt, im freien Felde läßt sich eine Tragbahre auch aus Zweigen flechten), und lagere den verletzten Körperteil wie angegeben. Suche diese Stellung während des Fortschaffens nötigenfalls z. B. beim Treppensteigen, durch Festbinden des Verletzten, und zwar an gesunden Gliedern oder am Rumpf zu erhalten. Beim Aufsteigen Kopf voran, beim Absteigen Füße voran.

Bei kurzer Entfernung können zwei geschickte Männer den Verletzten vorsichtig auf ihren selbstverschlungenen Armen (Fig. 9) tragen; der Verletzte stützt sich mit den Armen oder dem gesunden Arm auf die Schultern der Träger.

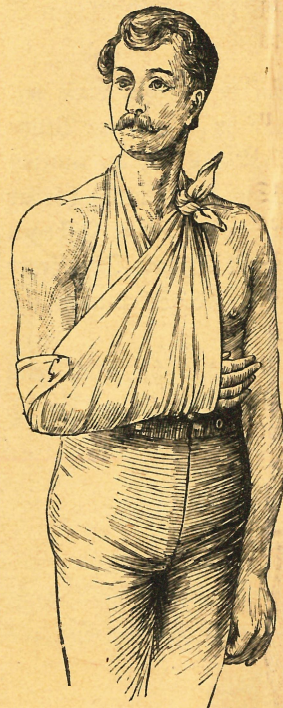


Fig. 10.

Bewußtlosen lege eiskalte Umschläge auf den Kopf und erneuere dieselben während der Fortschaffung.

Den zerbrochenen oder verrenkten Arm bringe in ein dreieckig zusammengelegtes Tuch, Serviette (Fig. 10), laß den Verletzten bei nicht zu großer Schwäche und geringer Entfernung zur Wohnung oder zum Arzt gehen.

Das gebrochene **Bein** binde gestreckt an dem gesunden fest, lege in Leinwand, Watte, Werg und dergl. gewickelten Schufterspan oder ein ebenso an der Innenseite gepolstertes dünnes Brett, (Cigarrenkiste!) dicke Pappe, Baumzweige, Stöcke zur Stütze mittelst Binden, einiger Taschentücher **vorsichtig** und ohne Anwendung von Gewalt an.

Wer das Bein gebrochen oder den Fuß erheblich verstaucht hat, soll **stets** auf einer Tragbahre transportiert werden.

Bei Verrenkungen und Verstauchungen unterlasse Einrenkungs-Versuche und Aetzungen. Ruhige Lage, kalte Umschläge bis zur Ankunft des Arztes.

IV. Fremde Körper in den natürlichen Öffnungen.

a) Im **Halse:** Suche mit dem Zeigefinger oder mit zwei Fingern dreist den fremden Körper herauszuziehen; erforderlichenfalls hält man mit der linken Hand die Nase zu, um Öffnung des Mundes zu erzwingen. **Laß Dich nicht beißen!**

Gelingt das Herausziehen nicht, so laß den Gefährdeten sich mit dem Bauch fest gegen die Wand oder einen Tisch legen und gieß ihm mit deiner rechten Faust kurze kräftige Schläge zwischen die Schulterblätter.

Endlich suche Erbrechen zu erregen und schicke sofort zum Arzt mit schriftlicher Angabe des Vorgesallenen.

b) In **Augen**, **Nase**, **Ohren**, **After** und **Scheide** läßt man fremde Körper, falls sie nicht **sehr** leicht zu entfernen sind, bis zur Ankunft des Arztes stecken; **keine** Haarnadeln oder dergleichen benutzen; **nicht** mit den Fingern bohren. Gelangt **Kalk** in das Auge, so wende **kein** Wasser, sondern ein feines **Öl** zum Entfernen an. **Arzt!**